

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1977)

Artikel: Vermutlich noch lange : TEA
Autor: Bischof, Willy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vermutlich noch lange: TEA

Es gibt sie schon seit bald vier Jahren, und sie sind eigentlich die einzige echte Profi-Rockgruppe. Das heisst: sie leben nur vom Musikmachen. TEA ist zugleich die erste Schweizer Rock-Band, die international von sich reden machte. Schon bei ihrer ersten Englandtournee im Herbst 1975 (als Vorgruppe mit der «Baker Gurvitz Army») wurden sie von insgesamt 45 000 Konzertbesuchern so gut aufgenommen, dass sie im Frühling 1976 zum zweitenmal England bereisen durften – diesmal als Hauptgruppe. Eine weitere wichtige Auszeichnung: in der sogenannten «Hammerwahl» der Zeitschrift «Pop» wurden sie von den «Pop»-Lesern zur beliebtesten Schweizer Gruppe gewählt. In den Sendungen «Sounds» (2. Programm UKW, Montag bis Freitag 18–19 Uhr) und «5 nach 4» (im 1. Programm von Radio DRS, jeden Samstag 16.05–18 Uhr) habe ich Mitglieder der TEA bereits zweimal zu Gast gehabt. Speziell für den «Pestalozzi-Kalender» haben sich Roli Eggli, ihr Schlagzeuger, und der Gruppen-Manager Peter Waelti für ein Interview zur Verfügung gestellt. Unser Hauptgesprächsthema: Wie gut kann man als Schweizer vom Beruf «Rockmusiker» leben?

Roli Eggli, die TEA sind die bekannteste und beliebteste Schweizer Rockgruppe, und ihr gebt viele Konzerte, in der Schweiz und im Ausland. Das bringt doch sicher anständige Einnahmen?

Ja, das schon. Aber die meisten Leute denken nicht daran, dass wir auch unheimlich hohe Ausgaben haben. Einmal können wir nicht nur auftreten: wir müssen auch viel üben, sei es für unser Konzertprogramm oder für die Vorbereitung zu Plattenaufnahmen. Während dieser Zeit verdienen wir also nichts. Dann müssen wir aber auch unsere Verstärkeranlagen finanzieren, unsere Lichtanlage war sehr teuer ...

Gerade eure «Light Show» wird ja sogar von englischen Gruppen als sensationell bezeichnet. Aber trotzdem müsst ihr doch kostendeckend arbeiten?

Kostendeckend – das gibt es eigentlich nicht, denn wir müssen uns laufend den ausländischen Gruppen anpassen. Unsere Lichtanlage muss immer wieder ausgebaut und verbessert werden, ebenso das PA-System (die Verstärkeranlage für die Zuhörer), dann die Verstärker für die Einzelinstrumente. Schliesslich noch die Instrumente selbst: da gibt es ja immer wieder neue, bessere ...

Peter Waelti, würde das heissen, dass es keinen regelmässigen Reingewinn gibt?

Genau – der jeweilige Reingewinn wird im Gesamtinteresse der Gruppe immer wieder in neue Anschaffungen gesteckt.



Gruppe TEA: links v. Marc Storace, Gesang; links h. Roli Eggli, Schlagzeug; Mitte Armand Volker, El. und Ak. Gitarre; rechts v. Philippe Kienholz, Orgel und Bass-Gesang; rechts h. Turo Paschayan, Bass und Ak. Gitarre.

Roli, dann kann euer Einkommen also nicht mit dem eines Direktors verglichen werden?

Nein, nicht einmal mit dem eines kaufmännischen Angestellten. Wir müssen uns bei unseren persönlichen Bedürfnissen wirklich auf das Minimum beschränken.

Trotzdem müsst ihr von der Musik leben. Was heisst das?

Billig leben. Wir können also nicht wie viele andere die neuesten Kleider kaufen, samstags oder sonntags im Restaurant essen. Zwischendurch gibt man Musikunterricht, wenn man Zeit

hat, oder man hilft den Eltern. Wenn wir in Deutschland sind, wo wir unsere Platten aufnehmen, können wir vielleicht noch etwas Geld dazuverdienen als Studiomusiker, das heisst bei Aufnahmen von anderen Gruppen oder Solisten. Aber es ist schon ein Kampf.

Trotzdem machst du weiter, macht ihr weiter. Wie lange noch?

Solange es aufwärts geht mit uns, solange ich «Plausch» daran habe – und das ist vermutlich noch lange.

Wenn nur alle Schweizer Musiker so denken würden!



Gruppe TEA in Aktion.

Genau das werfen wir den Schweizer Gruppen und Musikern vor: sie haben keine Geduld. Wenn sie nach einem Jahr noch nicht im Popstarhimmel sind, lösen sie die Gruppe wieder auf und formieren eine neue. Wir sind seit über drei Jahren zusammen, und wir arbeiten immer weiter ...

Dazu eine letzte Frage, Roli. Ihr lebt zusammen, in einem Haus im Aargauischen. Gibt es nie Streit zwischen euch?

Ganz am Anfang mehr als heute. Aber jetzt kennen wir einander ganz genau und wissen, wie weit wir beim ande-

ren gehen können. Wir tolerieren einander – das heisst: wir kennen unsere Fehler und wir akzeptieren die Schwächen des anderen. Hätten wir nicht zusammen gelebt, wären wir unmöglich so weit gekommen.

Diskographie:

LP «TEA», Vertigo 6360617

LP «The Ship», Vertigo 6360626

Single «Good times», Vertigo 6147006

Single «Summer in the city», Vertigo 6147011.

Willy Bischof

This image shows a single page of white paper with horizontal blue or grey ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There is no handwriting or other markings on the paper.